

schen Ruhm nie wieder durch eine Holländische Sauce oder Lauchstädtische Badegeschichte verdunkeln, noch auch seine Talente durch zu häufige Gelegenheitsgedichte, so wie die Dichtkunst selbst herabwürdigen. Doch vielleicht hat schon eigenes Reuegefühl diese Sünden abgebußt.

### Christian Karí Friedrich Müller.

**K**andidat des Predigamts zu Gera. — Ein junger Mann, nicht ohne Talent, aber von einer sehr tadelnswerthen schriftstellerischen Eilfertigkeit. Daß das bei nicht viel herauskomme, besonders wenn junge Männer a la hatè Bücher schreiben, ist allgemein bekannt. Wir haben in unserm lieben Vaterlande gar viele Candidaten der Theologie, die nicht wohl eine andere Ursache ihres Berufs zum Schriftsteller angeben könnten, als Mangel an andern Beschäftigungen, und daß sie gewöhnlich für Kinder schreiben, mag wohl seinen Grund auch darinn haben, weil ihre Kenntnisse gewöhnlich nicht weit über die Anfangsgründe hinausreichen. Wir wollen das nun gerade nicht auf Herrn Müller angewandt wissen, denn er besitzt in der alten Litteratur und auch in andern Wissenschaften einige nicht zu verachtende Kenntnisse, aber unter unsern zahlreichen Erziehungsschriftstellern wird er sich wahrscheinlich nie auszeichnen. Die periodische Schrift Hebe enthält (unter den Rubricen Beiträge zur Bildung des Verstandes, Beiträge zur Bildung des Herzens, Beiträge zur Kenntniß des geschäftlichen Lebens, Bekanntmachung neuer Jugendschriften) freilich manches Gute, vorzüglich für Jünglinge,

linge,